

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 244 C. H. von Canstein an A. H. Francke (o.D.; Mitte September 1703)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

243.

(C 6 s 718)

Berlin, den 8. Sept. 1703

hochEhrw. hertzgeliebster freundt.

Es wirdt H. D. Richter eröffnen, was wegen Erhandlung einer apothec alhier, ihm geschrieben. das schreiben der universität an konig, ist dem H. v. Fuchs durch den H. Katsch zugestellt, weilen Er eben bey mir war. ich will auch, um das so viel mehr abzuwenden, denn Es ein schandtfleck der universität seyn solte, bey H. Jablonsky gehen, und Es ihm vorstellen. wegen H. Ditmer ist dem H. Katsch einige nachricht gegeben, ohne das Er wissen konne, wovon sie komme, Er hatt ihn schon aber in sein hause genohmen. Baron Hales habe gesprochen, so viel als aus einer conversation mit ihm nehmen können, scheint Er ein fein aufrichtiges gemüthe zu haben. wie weit aber seine gottesfurcht, auch gelahrsammigkeit gehet, vermag noch nicht zu urtheilen. ob Er eine reise nach halle thun mochte, war bey ihm noch ungewiß. Ich fürchte der ümgang, mit einigen leuten alhier werde ihm (719) schädlich (!) seyn, des H. Ludolphs seiner dahingegen sehr nützlich. womit empfehle der gnade gottes und verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

p.s.

ich habe gedacht Mr. Hales, *vom werck gottes* zu geben. Solte man aber noch was kürzteres haben, wäre Es auch sehr guth. Er verlanget das schreiben Ew.hochEhr. an die Engeländsche Societät zu lesen. das vom Metropolitenvombt zurück. zu lutzenburg bey der konigin wirdt ein guter prediger verlanget, Sein beständiges tractament wiewohl man mit der zeit ein mehres von ihr hofet, ist 6 wimpfel (?) und 2 hufen landt, dienet zur nachricht.

244.

(D 68 bl 31) (Diktat; 1. Teil)

(o.O.u.D.; Berlin, Mitte September 1703)

HochEhrwürdiger!

Wegen Herrn Ludolffs ist die Veranstaltung bey Herrn Droscheln (Fehler: Troschel) schon gemacht. Die Antwort Von Herrn Dr. Spenern ist noch nicht fertig. Sonsten melde, daß heute mit dem Herrn Edeling ausführlich gesprochen, und findet er die umbstände da von so beschaffen, daß er selbige nicht allein nicht auzuschlagen Vermag, sondern Sie auch annimmt so wohl wegen seiner schwächlichen Complexion, daß er die schwere Arbeit zu Fahrland nicht lange aushalten Könnte, als auch wegen anderer Ursachen, die auszuführen zu lang, wie dann H. Rost selbstn dagegen nicht Vermag zu sprechen, auch Herr Edeling bey der Von ihm bezeugten Neigung auch resolution die Condition anzunehmen da von abzuhalten nicht im willens, aber wohl ihm sehr im noth verliehret und dannenhero wünschte, daß er selbstn sich darinnen ändern oder ich mich seiner gantz begeben und auf einen andern reflectiren mögte, so aber mit gutem Gewissen nicht kan thun, weil überzeuget, daß H. Edeling auf alle arth beßer bey der Vorgeschlagenen Condition gerathen auch so viel man absehen kan, größern Nutzen als zu Fahrland schaffen

werde, indem er nicht allein dem gantzten Gersdorffischen Hause, sondern auch der Gemeinde auf dem Dorff, woselbst die Frau von Gersdorf einen rechtschaffenen Mann (Rest des Briefes eigenhändig:) itzo vociret, erbaulich seyn kann. Es verlanget den H. Rost bey solcher bewandniß nichts mehr als das Er doch wieder mit einem guten menschen versehen werden möchte, und solches so baldt möglich. weilen Er doch wohl sehe, das Er H. Edeling nicht behalten würde Es auch nicht thun wolte, und zu dem Ende solte ich Ew. hochEhrw. schreiben weilen selbige am besten wüßten, was sich vor ihn schickt, welchen Sie ihm senden würde, den wolt Er annehmen ohne einiges bedencken. Es ist alhier zwar ein studiosus Beli, so einge zeit zu halle gewesen und H. D. Spener sehr wohlgefält, auch dem ansehen nach ein sehr gesetztes wesen zeigt, dieser würde die condition bey H. Rost gern annehmen, wie Er denn nicht gern bey Sein Eltern in Magde(bl 32)burgschen seyn will. H. Rost aber trägt noch bedencken dabey, meinet Er sey es noch zu guth gewohnet und möchte in der verleugnung Sein selbst noch nicht so weit gekommen seyn. ob nu dieses urtheil wieder liebe und wahrheit sey, stelle ich an seinem orth. H. Edeling meinet, ob nicht auf ein H. Koch konte reflexion gemacht werden. Noch ist zu wißen, das H. Edeling die condition bey H. Rost nicht simpliciter angenohmen, sondern nur illa clausula, weilen Er sich bey mir angeben, so könnte Er es sine meo consensu nicht thun, wolt Es auch nicht thun. aufrichtig zu sagen wirdt ihm ein guter dienst geschehen, wann Er von fahland (!) wegkomme. Es hatt zwar H. Rost, H. Lange und H. Raue mich in dieser sache sehr beschuldigen wollen, als handlete ich wider die liebe, allein da ich H. D. Speners beyfall ohne alle mühe, und nach vorstellung aller umstände vor mich Erhalten, so Sie nicht vermuthen gewesen, halten sie sich itzo gantz still, und vermögen nichts mehr aufzubringen. rationes haben sie nicht und autoritates aliorum fallen auch weg. Mitt den letztern kan man sich sehr insgemein schützen, habe also von diesem lieben alten mann auch diesen nutzen alhier. H. Rost gedachte zwar des H. hirschfelder, so ihm aber baldt abgeschlagen. können Ew.hochEhrw. etwa einen andern finden, der nach fahland ziehe, thun Sie ein bonum opus und befordern daßelbige auf manche arth. ich will Sie darum dienstE. ersuchet haben. H. Edeling So viel ich aus der gestrigen conversation erkandt, ist gewiß vor den gerstorfschen hause propre und wirdt in Segen daselbst seyn. der herr thue in allem Seinen heyiligen willien. ich bin von hertzen

Meines hertzl. freundes treuer diener v Canstein

245.

(C 5 s 192)
hochEhrwürdiger.

Berlin, den 18. Sept. (o.J.; 1703)

H.Ludolf ist wohl angelanget und offerire ihm heute eine Stube im hause, nachdem die Schwurigkeit (!) gehoben, worum Es nicht gleich anfanges gethan, hofe also, so viel mehr von ihm zu profitiren. diese woche will mit ihm zum H. v. Fuchs gehen, und dann zum general Commissario. ob Er zum konig